

CORVEY, EIN WELTERBE FÜR UNSERE REGION?

Die Einzigartigkeit des karolingischen Westwerks soll höchste Anerkennung bekommen.



Das Westwerk der Abteikirche

Die Vorarbeiten sind lange abgeschlossen. Vor mehr als einem Jahr hat Bundesaußenminister Guido Westerwelle den Antrag für die Bundesrepublik Deutschland unterschrieben. Wenige Tage später ist der Antrag in Paris bei der UNESCO abgegeben worden. Es ist ein umfangreiches Werk, das die Geschichte des Westwerks, des karolingischen Kerns, beschreibt und wissenschaftlich auf unterschiedliche Weise darstellt. Es ist beeindruckend zu lesen, welche intensive Forschungsarbeit geleistet wurde und über welchen Zeitraum sich diese Arbeit erstreckt. Dazu gibt es ein umfangreiches Bildwerk mit frühen Darstellungen der Klosteranlage und Fotos bis in

die heutige Zeit hinein. Zu den Antragsunterlagen zählt auch ein Managementplan, der die Maßnahmen beschreibt, die zur besseren Erlebbarkeit, zur Besucherführung bis hin zum Parken für PKWs und Busse eine Aussage trifft.

Die kompletten Unterlagen liegen nun der UNESCO vor und werden intensiv durch dortige Fachleute geprüft. Sofern sich Fragen ergeben, werden diese dem Antragsteller übersandt, der dann Gelegenheit hat, sie zu beantworten. Eine Besichtigung des Westwerks und damit Corveys hat bereits im Herbst letzten Jahres stattgefunden. Eine kleine Gruppe von Sachkundigen, sowie die Eigentümer von Kirche und Schloss haben den Vertreter, es handelte sich um eine Person der UNESCO, begleitet.

Damit sind die vorgesehenen Stufen des Antragsverfahrens abgeschlossen. Der entscheidende Zeitpunkt wird in der Sitzung in Katar sein, wenn die Kommission der Vollversammlung mit über 1000 beteiligten Mitgliedern aus aller Welt den Antrag berät und entscheidet.

Der voraussichtliche Termin wird um den 22. Juni herum sein. Corvey wird als einziger deutscher Beitrag in diesem Jahr zur Entscheidung anstehen. Es sind also nur noch wenige Wochen, bis eine Entscheidung fällt. Wir alle

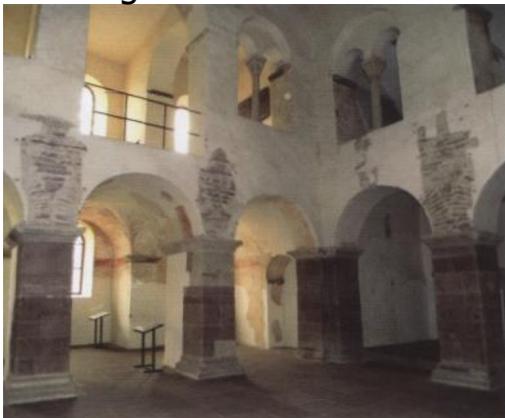
gehen davon aus, dass es eine positive Entscheidung wird. Warum auch nicht? Die Bedeutung dieses Bauwerks, diese immense Strahlkraft, die über die Jahrhunderte von ihm ausging, wirkt bis heute und wird auch weiter wirken. Die Erforschung wird ebenfalls noch einen wichtigen Teil der künftigen Auseinandersetzung beinhalten. Neue Methoden der Archäologie werden es vielleicht ermöglichen, zerstörungsfreie Einblicke in den Untergrund und damit in die Geschichte der versunkenen Stadt Corvey zu gewähren.

Wie interessant sind auch die vielen Exponate, die für unterschiedliche Themenausstellungen eingesetzt werden können.

Die Themenvielfalt ist zweifelsfrei groß und hervorragend geeignet, ein interessiertes Publikum nach Corvey zu ziehen. Selbst Tagungen zu bestimmten Themen brauchen ein ansprechendes Umfeld oder einen geschichtlichen Bezug, der in Corvey mit einem Welterbe-Status eine enorme Aufwertung erhalten würde.

Verschiedene Maßnahmen sind bereits im Managementplan niedergeschrieben. Er dient dazu, die Attraktivität zu steigern, die Informationsmöglichkeiten wesentlich besser darzustellen, denn es gibt mehr Informationsbedürfnis in Zukunft und sicherlich auch ganz andere Kommunikationsmöglichkeiten.

Der Kreis der interessierten Besucher wird zu berücksichtigen sein. Vom kulturinteressierten Tagesbesucher bis hin zu Schulklassen wird eine umfangreiche Klientel angesprochen werden. Die Zahl der Führungen wird dadurch steigen, und es wird auf neue pädagogische Konzepte ankommen. Einen breiten Raum wird die Besucherstruktur der ausländischen Gäste einnehmen, die sowohl Informationsmaterial als auch Nachfragen nach Führungen auslösen werden.



Im Westwerk der Abteikirche, das Obergeschoss mit Blick nach Westen

Man sieht an diesem kleinen Blick in die Zukunft, welche große Bandbreite an Aufgaben und auch an Potenzialen in dem Thema steckt. Es sind Aufgaben, die uns für die Zukunft begleiten werden. Neue Arbeitsplätze sind durchaus denkbar und werden erforderlich sein. Es gilt, neue Konzepte für die Präsentation zu entwickeln, um die touristische Komponente nicht nur zu nutzen, sondern zu erweitern. Eine solche Aufgabe dürfte auf ehrenamtlichen

Schultern nicht zu verteilen sein. Hier geht es nicht ohne eine professionelle Steuerung.

Ein interessanter Aspekt für den Touristen wird das Zusammenspiel von mindestens drei Welterbestätten sein, die in räumlicher Nähe zueinander liegen. Das sind die Fagus-Werke in Alfeld, Niedersachsen, und der Bergpark in Kassel-Wilhelmshöhe, Hessen, die an einem Wochenende als kompaktes Ziel dienen können. Hier werden sehr unterschiedliche Themen angeboten, die alle unter dem Titel eines Welterbes, so die Hoffnung auch für Höxter-Corvey, einen besonderen Anziehungspunkt darstellen können.

Die deutschen Welterbestätten, deren Anzahl sich derzeit auf 38 beläuft, sind in der Deutschen UNESCO-Kommission und dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V organisiert. Diese Gemeinschaft bildet eine gute Grundlage, einen umfänglichen Austausch in den unterschiedlichsten Bereichen zu pflegen.

Die Erfahrungen der anderen Welterbestätten dürften dazu geeignet sein, hilfreiche Tipps, besonders zu Beginn der höchsten weltweiten Auszeichnung und für die sich daraus ergebenden Folgen, Aufgaben und Pflichten, zu bekommen.



Standbild des hl. Vitus vor dem Westwerk

Corvey und Höxter sind nicht nur bezogen auf die kurze Entfernung eng miteinander verbunden. Im Kulturkreis sind der Herzog, der Kreis Höxter und die Stadt Höxter vertreten. Sie arbeiten bereits über viele Jahre zusammen. Für die Zukunft werden neue Aufgaben entstehen, die wiederum eine neue Steuerung erfordern.

Ich hatte bereits erwähnt, dass es für die gesamte Region in Ostwestfalen eine enorme Bedeutung hätte, wenn das karolingische Westwerk diese Anerkennung bekäme. Diese Bedeutung gilt natürlich auch unmittelbar für die Stadt Höxter.

Wer nach Corvey kommt, kommt auch in die Stadt Höxter und besucht die Altstadt vor Ort.

Der Einzelhandel, die Gastronomie und auch die Hotellerie partizipieren daran. Es gilt, sich also auch hier entsprechend aufzustellen und sich intensiv mit den Chancen, aber auch mit dem, wie und was ich dazu beitragen kann, auseinanderzusetzen. Auch die Stadt Höxter hat eine Menge

zu bieten und wird touristisch zusätzliche Kapazitäten anbieten werden. Die Zeit der Antragsvorbereitung ist nach vielen Jahren vorbei, jetzt geht es um die Entscheidung, und danach wird es um die Bewältigung der Aufgaben gehen. Es stehen kurz-, mittel- und langfristige Entscheidungen an, die ab Juni aber auch hoffentlich zusätzlich von einem großen Stolz auf unsere Region getragen werden.

Dardo Franke